



**KIRCHE MIT
KINDERN**

**EVANGELISCHE CHRISTOPHORUS
KIRCHENGEMEINDE GROß KREUTZ**

SENFKORNBRIEF

Karfreitag

02. April 2021

Liebe Kinder, liebe Familien!

Ich lade Euch ein, den heutigen Kindergottesdienst zu Hause selber für Euch durchzuführen.

Dafür benötigt Ihr:

1 Kerze mit Streichhölzern, ein Kreuz aus zwei Zweigen mit ungeöffneten Knospen, die Ihr zusammenbindet, einen größeren Stein (ungefähr so groß, dass Ihr ihn nicht oder nur knapp mit einer Hand umschließen könnt)

Legt das Kreuz in Eure Mitte. Stellt die Kerze dazu und zündet die Kerze an. Und jetzt beginnt der Kindergottesdienst.

Einer: Wir beginnen unseren Kindergottesdienst im Namen Gottes des Vaters, der uns lieb hat wie ein Vater oder eine Mutter uns liebhat, im Namen des Sohnes, der zu uns steht wie ein großer Bruder zu uns steht und im Namen des Heiligen Geistes, der bei uns ist, wenn wir traurig sind und der mit uns lacht, wenn wir uns freuen. Amen

Einer: Heute ist der Karfreitag. Das Wort „Kar“ ist ein altes Wort für Trauer oder Kummer. Am Karfreitag erinnern wir uns an das Sterben von Jesus Christus.

Lest dazu gemeinsam die Geschichte:
(Westhof/Birkenstock: Die 3-Minuten Kinderbibel)

Die Kreuzigung

In den Straßen von Jerusalem herrscht reges Leben. Gestern war der große Festtag, das Passafest. Morgen ist Sabbat. Aber heute, da laufen sie alle durch die Gassen. Die Kinder spielen, die Pilger schauen zum Tempel.

Es fällt kaum auf, der Jesus, der das Kreuz schleppt. Der Kopf ist blutig, der Rücken zerschlagen. Er schafft es kaum. Was haben sie mit ihm gemacht, in dieser Nacht im Kerker?

Die Soldaten, die mitziehen, halten einen Pilger an: „He, du, trage diesem Jesus hier das Kreuz!“ „Was hat er denn getan, dass er hingerichtet wird?“ „Er sagt, er ist der König der Juden, von Gott geschickt. Gleich macht er schlapp, euer König!“ Die Soldaten lachen.

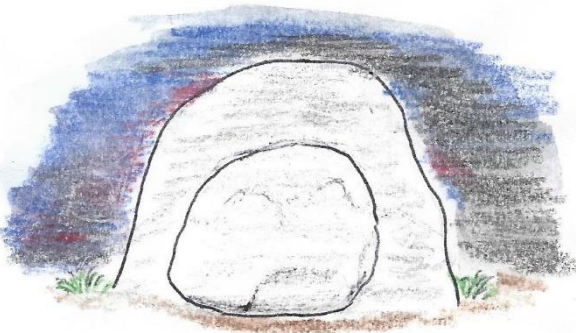
Bis zum Hügel Golgatha vor der Stadtmauer geht der kleine Zug. Zwei Menschen sind schon hingerichtet am Kreuz. Sie schreien und fluchen. Auch Jesus wird an seinem Kreuz festgebunden und festgenagelt. „Trink!“, sagt einer der Soldaten, „dann tut es nicht so weh!“ Aber Jesus schüttelt den Kopf. Sie reißen sein Gewand vom Leib, nur ein Tuch bleibt ihm. „Das Gewand ist für uns“, sagen sie, „du brauchst es nicht mehr...“

Ein paar Neugierige kommen vorbei. „Wer ist das?“ fragen sie. „Jesus von Nazareth. Er hat gesagt, er sei der neue König.“ Wieder lachen sie. Ein Soldat kritzelt auf eine Holzstück Jesus von Nazareth, König der Juden. Schnell springt er auf die Leiter, nagelt das Holzstück fest. Die Menschen lachen. „Haha, ein feiner König. Soll er doch herunterkommen.“ „Und da sagen manche, er sein ein Wunderheiler.“ Das Gelächter schallt über den Hügel. Doch nicht alle lachen. Ein paar von den Frauen, die Jesus begleitet haben, stehen in der Ferne und schauen zu. Sie weinen. Sie weinen über das, was sie sehen und hören.

Da wird es plötzlich finster im ganzen Land, kaum dass etwas zu sehen ist. Der Hauptmann der Soldaten springt auf und läuft unruhig auf und ab. Die Leute fluchen. Plötzlich schreit Jesus: „Mein Gott, mein

Gott, warum hast du mich verlassen?“ „Er schreit, gebt ihm zu trinken.“ „Es klingt, als ob er um Hilfe ruft.“ „Lasst uns sehen, was passiert.“ Noch einmal schreit Jesus laut auf. Dann stirbt er. (Blast die Kerze aus.) Die Erde zittert, als Jesus stirbt. Im Tempel von Jerusalem zerreißt sogar der Vorhang. Am Kreuz steht der Hauptmann. Es ist, als ob er sich am Kreuz festhält. „Das war kein Verbrecher“, sagt er leise, „das war Gottes Sohn.“ „Was sollen wir tun?“ fragen die Soldaten. „Nehmt ihn vom Kreuz, den toten Jesus. Aber vorsichtig!“

Jesus wird in das Grab gebracht. Es ist ein Felsengrab, eine Höhle mit einem großen Stein davor.



Nehmt nun Euren Stein in die Hand. Wie fühlt er sich an? Wie schwer ist er? Jeder in der Runde soll den Stein einmal in die Hand nehmen. Legt dann den Stein zur Kerze und zum Kreuz.

Für die Freunde von Jesus ist die Zeit stehen geblieben. Wie die Dunkelheit der Nacht umschließt die Trauer ihre Herzen. Wie ein schwerer Stein lastet die Trauer, die Wut und die Verzweiflung auf ihren Herzen.

Auch unser Herz wird schwer, wenn wir davon hören, wie Jesus sterben musste.

Auch uns können schlimme Dinge geschehen. Einfach so. Wenn zum Beispiel ein geliebter Mensch plötzlich stirbt, tut das sehr weh. Manchmal auch für lange Zeit. Wir ahnen, dass es nie mehr so sein wird wie vorher. Dann geht es uns so wie damals den Freunden von Jesus.

Nehmt jetzt das Kreuz aus Zweigen in die Hand. Betrachtet das Kreuz.

Schmucklos und trostlos erscheint es uns, immer mit dem Tod und dem Leiden von Jesus verbunden. Wenn man aber ein bisschen an der Rinde kratzt, kommt plötzlich Grün zum Vorschein, ein zartes Grün der Hoffnung. Wenn Ihr das Kreuz in eine Vase mit Wasser stellt, werden sich bald erste kleine grüne Blätter zeigen. Das Kreuz verwandelt sich. Es ist somit auch ein Zeichen des Lebens. So dürfen auch wir darauf hoffen, dass die Traurigkeit nicht bleibt. Dass Gott uns nicht im Tod, nicht in der Traurigkeit lässt.

Einer: Wir beten: Lieber Gott, wenn es in uns dunkel ist, dann zünde dein Licht der Liebe und der Hoffnung in uns an. Halte uns bei der Hand und lass uns die Wärme deiner Liebe spüren. Amen

Wir bitte Dich nun um den Segen für die kommenden Tage. So segne uns, Gott, der Allmächtige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Jetzt könnt Ihr das leere Kreuz ausmalen mit Dingen, die Euch Hoffnung machen, die Euch Kraft und Mut geben in schweren Situationen. (z.B. Blumen, Licht, Sonne, Blüten u.s.w.)

